

FELIX

Wohnen nach Lust und Laune

MIETERBLATT 2/21



AKTUELLES

Deutsche Wohnen & Co. enteignen [SEITE 3](#)
Vögel - Unsere Begleiter ... [SEITE 5](#)

KULTUR

Bootstour auf Berliner Gewässer [SEITE 8](#)
Schlachtfest in Dornswalde [SEITE 9](#)

IN EIGENER SACHE

Nachruf Hans-Ulrich Atzeroth [SEITE 13](#)
Schutz unserer Objekte [SEITE 15](#)

Aktuelles

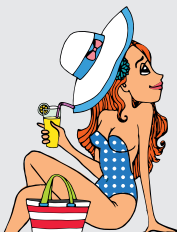
- 3 Deutsche Wohnen & Co. enteignen
- 5 Vögel - Unsere Begleiter auf den Balkonen

Kultur

- 7 Abgesagte Veranstaltungen
- 8 Bootstour auf Berliner Gewässer
- 9 Schlachtfest in Dornswalde
- 10 Leckere Küche

In Eigener Sache

- 12 Vorstellung Anja Martin
- 13 Nachruf Hans-Ulrich Atzeroth
- 14 Selgros Gutschein für Mitglieder
- 15 Schutz unserer Objekte
- 18 Der Aufsichtsrat



SATZ:

TiTo Werbeagentur
Freienwalder Str. 12a
13055 Berlin
Tel.: 030 - 98 63 98 36

IMPRESSUM

Herausgeber und Texte:
FELIX Wohnungsgenossenschaft eG
Schwarzburger Str. 10, 12687 Berlin
Tel.: 030 - 93 77 18 26
Fax: 030 - 93 77 18 27
www.felix-wg.de

HAFTUNG:

Der Inhalt des Mieterblattes wurde sorgfältig erarbeitet.
Dennoch übernehmen Herausgeber, Redaktion und Autoren
keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Liebe Mitglieder und liebe Mieter,

die CORONA-Pandemie beschäftigt uns immer noch, auch wenn es scheint, dass sie derzeit am Abklingen ist.

Aufgrund der vielerorts intensiv durchgeführten Impfungen, die das Infektionsrisikos dämpfen, haben wir unsere Sprechzeiten in der Geschäftsstelle seit dem 01.07.2021 in alt bekannter Weise wieder aufgenommen.

Wir bedanken uns bei Ihnen für das uns entgegengebrachte Verständnis bei der notwendigen Anpassung unserer Geschäftszeiten.

Wir hoffen und wünschen, dass die Normalität langsam wieder Einzug hält, damit wir gemeinsam den Sommer noch etwas genießen können.

Das Wetter meint es in diesem Jahr gut mit der Natur in Berlin. Der Wechsel zwischen Sonne und Regen lässt die Pflanzen üppig wachsen.

Mit unserem Mieterblatt erhalten Sie wieder vielseitige Informationen. Unter der Rubrik **Aktuelles** informiert wir Sie über die Kampagne „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“.

Zum Umgang mit Vögeln auf dem Balkon und wie wir besser auf unsere Wohnobjekte achten, enthält diese Mieterblatt auch einige Informationen.

In unserer Rubrik **„Kultur“** (kulinarisch) möchten wir einen Kohl und dessen Zubereitung vorstellen, der in unseren Breiten noch recht unbekannt ist.

Unsere nächsten Kulturtermine haben wir wieder aufgenommen und freuen uns jetzt schon auf eine zahlreiche Teilnahme.

Von der Handelskette SELGROS haben wir ein Angebot für ihre Sommerfeste erhalten.

Wir möchten hier aber auch an unser ehemaliges Genossenschafts- und Aufsichtsratsmitglied Herrn Hans-Ulrich Atzeroth erinnern, der im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen auch mitteilen, dass Frau Anabel Buchholz ihre Tätigkeit als Verwalterin in unserer Genossenschaft beendet hat.

Zu guter Letzt informiert Sie, liebe Mitglieder der Aufsichtsrat über seine in den letzten Wochen geleistet Arbeit.

Der Vorstand und die Mitarbeiter, also alle FELIXe wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Bitte beachten Sie: „Wer sich im Sommer über die Sonne freut, trägt sie im Winter in seinem Herzen.“ (Rainer Haak)

Viel Spaß beim Lesen der Zeitung und „bleiben Sie gesund!“ wünscht

Ihr Vorstand

Kerstin Lüttke und Michael Ullmann

ENTEIGNUNG

„Deutsche Wohnen & Co. enteignen“

Derzeit bewegt sie Berlin: die Initiative zur Enteignung großer Wohnungsunternehmen. Offensiv werden Unterschriften gesammelt – sogar bei einigen Genossenschaften waren schon Flyer in den Briefkästen. Das Ziel der Initiative: Die Enteignung von gewinnorientierten Wohnungsunternehmen, die mehr als 3.000 Wohnungen in Berlin haben.

Die von den Unterschriftensammler- und Sammlerinnen immer wieder gehörte Aufforderung: „Unterschreiben Sie hier, wenn Sie für günstige Mieten in Berlin sind!“ Dabei wäre die sehr viel angebrachtere Aufforderung: „Unterschreiben Sie hier, wenn Sie für weniger Schulen in Berlin sind!“ Alternativ: „...wenn Sie für weniger Buslinien in Berlin sind!“; oder „...für weniger Polizei in Berlin!“; oder „...für weniger Wohnen in Berlin!“ Sie denken jetzt bestimmt: Was hat das eine mit dem anderen zu tun? Die Antwort ist: sehr viel! Denn nach offizieller Schätzung des Senats müsste das Land Berlin für die Entschädigung der enteigneten Wohnungsunternehmen zwischen 29 und 36 Milliarden Euro bezahlen. Geld, das das Land nicht hat – schon gar nicht nach den tiefen

wirtschaftlichen Einschnitten der Coronapandemie. Und, machen wir uns nichts vor: Jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden. Deshalb würde diese grundgesetzlich vorgeschriebene Entschädigungszahlung dazu führen, dass das Land noch weniger investieren könnte in den dringend erforderlichen Neubau von Schulen, die Einstellung von mehr Personal bei Polizei oder Bezirksämtern, die Digitalisierung der Verwaltung, die Anschaffung von neuen Bussen oder die Förderung von Sozialwohnungen.

Und das alles, ohne dass bei der Allgemeinheit etwas davon ankäme – außer den Kosten natürlich, auf denen der Steuerzahler sitzen bleiben würde. Profitieren würden höchstens die Mieter und Mieterinnen in den enteigneten Wohnungen, denen die Initiative niedrigere Mieten verspricht. Aber wahrscheinlich noch nicht einmal die. Denn zum einen rechnet die Initiative bei den Mieten mit einem fiktiven „Faire-Mieten-Modell“. Wie aber mit einer Miete von nur 4,04 Euro pro Quadratmeter die notwendigen Investitionen in Erhalt, Modernisierung oder gar Neubau von Wohnungen

geleistet werden sollen, bleibt ihr Geheimnis. Das hat viel mit Wunschdenken zu tun, aber nichts mit wohnungswirtschaftlichem Sachverstand. Denn für diesen Betrag kann kein Vermieter eine dauerhafte und verlässliche Bewirtschaftung der Wohnungsbestände sicherstellen. Selbst wenn die Mieten für die enteigneten Wohnungen also sinken sollten, so ginge das zu Lasten der Gebäudesubstanz sowie zu Lasten von Wohnkomfort und einem verlässlichen Service.

Wenn das Land Berlin ein Enteignungsgesetz erlassen würde, sähen sich die Bewohnerinnen und Bewohner der enteigneten Wohnungen zudem mit jahrelanger Rechtsunsicherheit konfrontiert: Wem gehört meine Wohnung? Wer kümmert sich um Reparaturen, wenn der Eigentumsstatus unklar ist? Und – die Erinnerungen an das gescheiterte „Mietendeckel“-Experiment sind ja noch ganz frisch: Muss ich Miete für Jahre nachzahlen, wenn (was absehbar wäre) auch eine Enteignung vom Verfassungsgericht als grundgesetzwidrig verworfen würde und die Wohnungen an die rechtmäßigen Eigentümer zurückübertragen werden?

Und bei den Genossenschaften kommt noch etwas Gravierendes hinzu: Leider kann niemand ausschließen, dass nicht auch aus dieser Gruppe die größeren Unternehmen von einer Enteignung betroffen wären. Das lehren die Erfahrungen mit ähnlichen Gesetzen, wie dem Zweckentfremdungsverbot oder dem „Mietendeckel“. Bei beiden hat die Politik versprochen: sie tut alles, damit Genossenschaften von den

jeweiligen Bestimmungen ausgenommen werden. Das beteuern diejenigen, die sich jetzt für eine Enteignung einsetzen, nun auch wieder, wann immer sie danach gefragt werden. Aber: In beiden vorhergehenden Fällen waren Genossenschaften trotzdem unmittelbar betroffen. Da liegt nahe, dass das auch bei einer Enteignung der Fall sein könnte.

29 Berliner Genossenschaften haben mehr als 3.000 Wohnungen; insgesamt kommen sie auf rund 140.000. Viele von ihnen sind seit weit mehr als 100 Jahren für ihre Mitglieder im Einsatz. Fest in Berlin verwurzelte, sozial verantwortungsvolle Traditionsunternehmen, die wiederholte tiefe wirtschaftliche Umbrüche und zwei Weltkriege überstanden haben, würden dann als „Kollateralschäden“ verschwinden – weil mit ihrem Wohnungsbestand auch ihre Substanz verloren ginge.

Die Probleme am angespannten Berliner Wohnungsmarkt Berlin sind nicht zu übersehen; ebenso wenig, dass diese Probleme vielen Menschen Angst machen. Es bleibt aber ein Fakt: Gegen die Anspannung am Wohnungsmarkt hilft nur die Ausweitung des Angebots, also der Neubau von günstigen Mietwohnungen. Das aber schafft man nicht mit Enteignungen, sondern nur durch Kooperation mit sozial verantwortungsvollen Wohnungsunternehmen wie den Genossenschaften.

Deshalb: Überlegen Sie sich genau, bevor Sie unterschreiben oder wofür Sie Ihre Stimme abgeben.



Aktuelles VÖGEL

Unsere Begleiter auf den Balkonen

In den vergangenen Wochen haben wir vermehrt Anfragen zu Vögeln, wie z.B. Tauben auf den Balkonen erhalten.

Uns wurde die Frage gestellt:

„Wie kann es sein, dass die Tiere auf den Balkonen Nester bauen und dann auch noch brüten? Was kann man dagegen unternehmen?“

Vorausschicken möchten wir, dass wir das große Glück haben, unseren Wohnungsbestand in sehr grünen Bereichen von Marzahn zu haben.

Das bedeutet, wir Menschen leben nicht nur zwischen dem Flösschen Wuhle, Bäumen, Büschen und Gräsern, nein, wir teilen uns die Bereiche auch mit einer Vielzahl verschiedener Tiere.

In diesem Ökosystem sind auch viele Vögel angesiedelt, die sich natürlich auch, wie kann es anders sein, zur Fortpflanzung ruhige und geschützte Orte aussuchen.

Dass auch Balkone, wenn sie wenig genutzt werden, mit ihrem Witterungsschutz zu Rückzugsgebieten und zum Nestbau genutzt werden, ist keine Seltenheit mehr.

Natürlich haben wir uns mit dem NABU und mit Ornithologen in Verbindung gesetzt, um in Erfahrung zu bringen, was man machen könnte, wenn Vögel dann doch auf dem Balkon Ihren Familiennachwuchs großziehen.

Die Auskunft des Naturschutzbund (NABU):

1. Rechtliche Grundlagen

Alle wild lebenden gebäudebewohnenden Vogel- und Fledermausarten sind besonders oder streng geschützt. Gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) § 44 Abs. 1 ist es verboten, sie zu stören, zu verletzen oder zu töten. Auch ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten dürfen nicht entnommen, beschädigt oder zerstört werden. Ist zur Baudurchführung das Entfernen dieser Lebensstätten erforderlich, kann gemäß BNatSchG § 45 Abs. 7 eine Ausnahmezulassung erteilt werden, vorausgesetzt, die Lebensstätten sind unbesetzt.

In Berlin regelt die „Verordnung über Ausnahmen von Schutzvorschriften für besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten“, dass

- bei Sanierungen zur Zulassung von Ausnahmen eine Anzeige bei der Unteren Naturschutzbehörde des zuständigen Bezirks zu erfolgen hat und
- bei Abrissen, Aus- oder Umbauten eine Ausnahmegenehmigung bei der Obersten Naturschutzbehörde (SenUVK) zu beantragen ist.

Grundsätzlich stehen sämtliche wildlebenden Vogelarten in Deutschland unter strengem Schutz. Ihre Nester dürfen nicht beeinträchtigt, ge- oder zerstört werden.

Eine Ausnahme stellt die Straßen- oder Stadttaube dar. Hier dürfen Nester entfernt werden, sofern keine Tiere dabei zu Schaden kommen.

Man müsste also zunächst klären, um welche Taubenart es sich handelt. Höchstwahrscheinlich ist es die bereits erwähnte Straßentaube, die an oder auf ihrem Balkon nistet, es könnte aber ggf. auch eine Ringeltaube sein.

Unterscheidungsmerkmale finden sie hier:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/stunde-der-gartenvoegel/voegel-bestimmen/13777.html>

Sollte es eine Straßentaube sein, können sie Niststätten in denen sich noch keine Jungtiere befinden, entfernen. Ein Umsetzen, Entfernen oder Töten von Jungtieren ist nicht zulässig.

Vorrichtungen zur Verhinderung von Nestbauaktivitäten sollten ein Verletzungsrisiko für Vögel ausschließen.



Zusammengefasst lässt sich sagen;

Solange die Tauben ein Nest bauen, kann man sie vorsichtig vertreiben. Sind Jungtiere im Nest, muss gewartet werden, bis diese ausgeflogen sind. Wir können nicht alles schützen oder sperren. Die regelmäßige Nutzung der Balkone und das rechtzeitige Vertreiben der Tiere sind die einzige Methode, um keine ungewollten Gäste zu haben.

Beachten Sie auch bitte diesen Hinweis!

Wir haben eine Reihe von Mietern, die es mit den Vögeln besonders gut meinen und die diese auch in Jahreszeiten, in denen Futter im Überfluss vorhanden ist, zufüttern möchten.

Das ist keine gute Idee.

Die Tiere gewöhnen sich daran und suchen nicht mehr selber.

Das geht uns Menschen ähnlich. Der berühmte Weg des geringsten Widerstandes.

Außerdem wird das Wohnumfeld durch das herumfliegende Futter verdreckt und ganz unbeliebte Tiere, wie zum Beispiel Ratten, werden herangezogen.

Wir bitten dringend auf das Füttern der Tiere zu verzichten.

Selbst in normalen Wintermonaten finden die Tiere genügend Futter, um zu überleben.

In Notfällen wird der NABU entsprechende Bitten zur Unterstützung der gefiederten Tiere erlassen.

Wir machen Kultur KULTURTERMINE

Abgesagte Veranstaltungen



„Gärten der Welt“
Termin: Juli 2021

Liebe Mitglieder und liebe Mieter, die Regelungen der SARS-CoV-2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung in seiner derzeit geltenden Fassung lässt auch wieder unsere Kulturaktivitäten zu. Die Planung der nächsten Kulturtermine läuft bei uns auf Hochtouren. Aber, nicht alles hängt von den Regelungen der Covid-Pandemie ab. So haben uns die „Gärten der Welt“ die Absage für den Spaziergang mit der Begründung, dass keine Führung stattfinden kann, erteilt. Somit müssen auch wir leider die Führung durch die „Gärten der Welt“ absagen.



„FELIX Sommerfest“
Termin: 4. September 2021

Ja, solch eine Planung eines Sommerfestes mit seinen vielseitigen Darbietungen, Aktivitäten und kulinarischen Versorgungen braucht eine lange Vorlaufzeit. Unser Entschluss das Sommerfest auch in diesem Jahr abzusagen fiel bereits im Mai. Die Unsicherheit auf Grund der Corona-Pandemie war Grundlage dieses Beschlusses. Wir hoffen, dass wir in 2022, wie gewohnt, Sie wieder alle zu unserem Sommerfest einladen können.

BOOTSTOUR

auf Berliner Gewässer



Am Donnerstag, 12. August 2021, möchten wir gerne eine Seenrundfahrt mit allen Wasserbegeisterten durchführen. Treffpunkt ist um 13:30 Uhr am Anleger Plänterwald, Bulgarische Straße 1 in 12435 Berlin. Da wir einige Regeln aufgrund der Corona-Pandemie beachten müssen, bitten wir Sie, liebe Mieter und Mitglieder, für jede mitfahrende Person entweder einen Negativtest, eine Impfbescheinigung oder eine Genesungsbescheinigung mitzubringen. Ihr Nachweis ist vor Abfahrt von uns zu prüfen und zu dokumentieren. Um 14:00 Uhr möchten wir dann die Tour beginnen. Ca. 4 Stunden schippern wir durch Schöneweide, Köpenick, über den Müggelsee, durch Friedrichshagen, durch Neu Venedig, über den Dämeritz-

see, auf dem Gosener Kanal, über den Seddinsee, den Langer See, durch Grünau und wieder über Köpenick zurück. Die Ankunftszeit am Anleger Plänterwald ist für ca. 17:45 Uhr angedacht.

Alle, die jetzt erst von dieser Bootstour erfahren und noch gerne mitkommen möchten, können sich in der Geschäftsstelle noch bis zum 10.08.2021 telefonisch oder persönlich anmelden. Die Kosten pro Person betragen 30,00 € für FELIX-Mieter. Die Anzahl der Mitreisenden ist jedoch auf 60 Personen begrenzt. Also, wie heißt es doch so schön? „Wer zuerst kommt, malt zuerst.“



SCHLACHTEFEST

in Dornswalde am 27.09.2021

Nach langer Zeit möchten wir Sie, liebe Mitglieder und Mieter, wieder zu einer Tagesfahrt am 27.09.2021 einladen. Wir möchten Sie nach Dornswalde zum Schlachtfest entführen.

Schon die Anreise in das Baruther Urstromtal führt uns an touristischen Attraktionen vorbei. Und der alte Landgasthof in Dornswalde lädt ein zum Schlachtfest wie zu „Omas Zeiten“. Bei Besichtigung und Verkostung in der großen Küche schauen Sie dem Dorffleischer direkt über die Schulter.

Die Kosten der Fahrt werden 56,00 € pro Person betragen.

Bitte achten Sie auf den Aushang in Ihrem Aufgang. Diesem können Sie dann alles Weitere entnehmen.

Wir hoffen auf die Durchführung und freuen uns schon sehr darauf, mit Ihnen einen schönen köstlichen Tag zu erleben.



LECKERE KÜCHE

Und heute mal wieder ein Rezept für die schnelle Küche.

Wer hat sich nicht schon einmal gefragt, was das für schwarze bzw. sehr dunkelgrüne längliche Blätter auf dem Gemüsemarkt sind und was macht man daraus?



Wir haben diesen Kohl, den man Schwarz.- oder Palmenkohl nennt, auf einem Markt in Pankow entdeckt. Die Händlerinnen konnten uns keine Auskunft geben, da sie diesen Kohl nicht kannten.

Spannend wurde es, als wir diese Kohlblätter in einem Gemüseladen in Verona (Italien) wiedersahen.

Dort fragten wir natürlich nach, um was es sich dabei handeln würde und was man damit machen könnte.

Dieses einfache und schnelle Rezept haben wir dann ausprobiert. Es schmeckte wirklich gut. Seitdem haben wir Schwarzkohl (Palmenkohl) auch in unserem Garten. Man kann sich dran gewöhnen.

Neugierig geworden?

Wir wünschen schon einmal guten Appetit.

Spaghetti cacio e pepe mit Schwarzkohl, Pasta, Käse, Pfeffer: der einfache italienische Spaghetti-Klassiker Cacio e pepe in einer cremigen Variante mit Kohl.



Quelle: Text und Foto: Hans Gerlach



Spaghetti cacio e pepe mit Schwarzkohl (Zutaten für 4 Personen)

- 600 g Schwarzkohl
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Thymianzweig
- Salz
- 2 EL Olivenöl
- 500 g Spaghetti
(dicke Sorte mit rauer Oberfläche, siehe Text)
- 175 g Pecorino romano
(nicht zu jung, nicht zu alt:
10 Monate Reifung ist ganz gut)
- 12 g schwarze Pfefferkörner

Zuerst den Schwarzkohl vorbereiten: Die Blätter waschen, dicke Mittelrippen herausschneiden, die Blätter in fingerbreite Streifen schneiden. Knoblauchzehe schälen und in Scheiben schneiden. mit Kohl, Thymian und knapp 200 ml Wasser in einen breiten Topf mit Deckel geben, salzen und mit Olivenöl beträufeln. Bei großer Hitze 5 Min. dünsten, zum Schluss soll fast keine Flüssigkeit mehr da sein.

Die Spaghetti kochen, in einem Topf mit 2 Liter Wasser und 10 g Salz (das sind zwei Teelöffel) – 2 Minuten kürzer als auf der Packung angegeben. Währenddessen den Käse reiben, in zwei Schüsseln verteilen. Pfefferkörner mörsern oder schroten, die Hälfte davon in einer Pfanne rösten, in die später alle Nudeln passen. Sobald der Pfeffer duftet, mit zwei kleinen Schöpfern (mein Schöpfer fasst knapp 50 ml) Nudelwasser ablöschen.

Die Spaghetti mit einer Nudelzange aus dem Wasser heben, tropfnass zum Pfeffer geben, noch zwei oder drei Schöpfer Kochwasser zugeben und bei mittlerer Hitze die Pasta vorsichtig fertigkochen. Dabei oft schwenken oder mit einer Nudelzange bewegen, bis sich eine glatte Stärkcreme um die Nudeln bildet. Die Pasta soll nie trocken werden, immer wieder kleine Mengen Nudelwasser nachdosieren.

Gleichzeitig die Hälfte vom Käse mit einem Schöpfer Nudelwasser glatrühren. Sobald sich eine schöne Creme gebildet hat, restlichen Pecorino zugeben, wieder glatrühren. 30 Sekunden bevor die Spaghetti perfekt gekocht sind die Pfanne vom Herd nehmen (dafür den Schwarzkohl auf die heiße Platte stellen) und die Käsecreme zur Pasta geben. Untermischen, bis alles von einer cremigen Schicht überzogen ist – falls die Pasta zu trocken ist noch ein wenig mehr Nudelwasser zugeben. Den Schwarzkohl untermischen, auf Teller verteilen und SOFORT servieren.

In Eigener Sache

VORSTELLUNG



Frau Anja Martin - Ein herzliches Willkommen



Liebe FELIXe,
Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Anja Martin und ich möchte mich als neue Assistentin des Vorstandes der FELIX WG eG bei Ihnen vorstellen.

Nach einigen Jahren in einer anderen Branche, war es für mich an der Zeit, neue Herausforderungen anzunehmen und freue mich als neues Mitglied in der FELIX-Familie aufgenommen worden zu sein.

Ich freue mich auf neue Aufgaben, auf die Zusammenarbeit mit den Kollegen und darauf, den Mietern, Mitgliedern und Gewerken als erster Ansprechpartner am Empfang zur Verfügung zu stehen und neue Menschen kennen zu lernen.

Auf eine gute Zusammenarbeit.



In Eigener Sache

NACHRUF

Herrn Hans-Ulrich Atzeroth

Fassungslos und voller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Mitglied

Herrn Hans-Ulrich Atzeroth

der am 5. Juli im Alter von 82 Jahren unerwartet verstorben ist.

Herr Atzeroth war 16 Jahre im Aufsichtsrat unserer Genossenschaft tätig, davon 6 Jahre als Aufsichtsratsvorsitzender. Wir haben ihn als engagierten, zuverlässigen und stets hilfsbereiten Partner schätzen gelernt und wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Ein Sprichwort sagt: „Arbeit ist das halbe Leben“. Wenn ein Leben endet, schließt sich deshalb nicht nur die Geschichte eines Freundes, Familienmitglieds, Partners oder Elternteils, sondern auch die eines geschätzten Geschäftspartners. Als Mitglied des Aufsichtsrates war er mit seiner langjährigen Berufserfahrung, seinem hohen Fachwissen und seinem großen Engagement eine tragende Säule der Genossenschaft. Seine Kreativität, sein Ehrgeiz, seine Tatkraft haben Spuren in unserer Genossenschaft hinterlassen. Mit einem verstorbenen Partner, der eine respektvolle Würdigung verdient, geht ein Teil der Geschichte der Genossenschaft.



Unser tiefes Mitgefühl gilt in dieser schweren Zeit seiner Familie und allen Angehörigen.

Aufsichtsrat, Vorstand und das Team der FELIX Wohnungsgenossenschaft eG

FELIX

Wohnungsgenossenschaft eG

Genießen Sie den Sommer mit SELGROS Berlin-Lichtenberg!



Unser langjähriger Partner **SELGROS Cash & Carry** bietet allen Mitgliedern die Möglichkeit, Kunde im **SELGROS Cash & Carry Markt in Berlin-Lichtenberg** zu werden und einzukaufen, wie die **Profis!**

SELGROS bietet mit einem Sortiment von 60.000 Artikeln reichlich Auswahl für jeden Geschmack und für die Grillsaison.

SELGROS gewährt einen exklusiven Preisvorteil von **5%*** für jeden Einkauf bis 31.08.21, das Angebot gilt für Neukunden, und für Mitglieder, die bereits **SELGROS**-Kunde sind. **SELGROS** finden Sie in der Rhinstraße 141, 10315 Berlin

Weitere Informationen unter: www.selgros.de/maerkte/berlin-lichtenberg

Gutschein bitte ausschneiden.



VOR dem Einkauf einmalig an der SELGROS-Information vorlegen

Einkaufsgutschein

ausgestellt exklusiv für Mitglieder der:

FELIX Wohnungsgenossenschaft eG

5% Rabatt*

Gültig bis 31.08.2021 auf jeden Einkauf in Ihrem **SELGROS Cash & Carry**
Bitte melden Sie sich vor Ihrem Einkauf einmalig mit diesem Coupon,
an der Kundeninformation, damit Ihr Rabatt sichergestellt ist.

*Der Gutschein ist für die genannte Kundennummer gültig. Er kann von Ihnen oder Ihren eingetragenen Einkaufsberechtigten eingelöst werden. Barauszahlung nicht möglich. Nicht mit anderen Gutscheinaktionen kombinierbar. Nur bei Abholung gültig. Es gelten die Liefer- und Zahlungsbedingungen der Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG. *netto, ausgenommen Tabakwaren, Artikel, Lotto-Gewinnspielkarten, Feiertags-, Cash-Karten, Geschenkkarten, Treueprämien, Transporthilfsmittel, Leergut, preisgebundene Ware und Kaufanträge. Abzug auf der Rechnung. Das Angebot gilt sowohl für Neukunden, als auch für Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft FELIX eG, die bereits SELGROS-Kunde sind!



Business-Partnerschaft **FELIX** Wohnungsgenossenschaft eG und **SELGROS** Cash und Carry Berlin Lichtenberg

In Eigener Sache **SCHUTZ** unserer Objekte

Täglich laufen wir alle an unseren gedämmten Fassaden vorbei.

Ob an den Hausfassaden, Hauseingangsvorbauten, Hausdurchgängen oder Gebäudeecken, überall finden wir geputzte und endbeschichtete Fassadendämmungen.

Die Eigenschaften dieser Fassadenbeschichtungen sind vielseitig.

Im Winter wird die Wärme in den Häusern gehalten, im Sommer lassen sie die hohen Temperaturen nur stark verlangsamt in die Gebäude und mit ihren charakteristischen Anstrichen verleihen diese einen angenehmen Eindruck.

Leider sind die Putze mit ihrer ca. 8 mm Materialgesamtstärke aber auch sehr stoßempfindlich, ganz anders, als die alten und viel dicker aufgetragenen Kalkzementputze oder die Wetterschalen aus Schwerbeton der 3-Schichtenplatten.

Natürlich unterliegen unsere Fassaden auch der Abnutzung und dem Verschleiß.



Hauptsächlich unsere Hauseingänge zeigen an den Haus- und Türumbauten diverse Abplatzungen, wie auf den Bildern auf der nächsten Seite zu erkennen ist.

Die Ursachen dafür sind vielfältig, hier einmal eine Kiste, dort eine Tasche, ein Fahrrad, ein Kinderwagen.... Vorsatz ist es in den aller seltensten Fällen.

Und trotzdem!

Diese Schäden führen mittelfristig zu Durchfeuchtungen der Putzschichten und bei Frost-Tauwechsel zu Abplatzungen.

Natürlich werden wir Reparaturen durchführen, uns überlegen, wie die Putzkanten besser geschützt werden könnten, wie z.B. durch den Einsatz von Metallwinkeln, trotzdem bleibt aber die Notwendigkeit, dass wir alle etwas mehr Umsichtigkeit im Umgang mit unserem Umfeld zeigen sollten.

Reparaturen kosten unser aller Geld. Leider kann man nicht alles gegen mechanische Schäden schützen. Aber, mit etwas mehr Aufmerksamkeit kann man Schäden auch vermeiden.



Es gibt aber nicht nur die Schäden an den Häuserecken.

Auch Vandalismus führt zu großen Schäden, die oft nur mit hohem Aufwand repariert werden können.

Hier ein Beispiel:

In der Kienbergstraße 62 auf der Loggiaseite, unter 2 Balkonen, wurden die Putzflächen durch Feuer und Graffiti so stark beschädigt, dass großflächige Reparaturen notwendig wurden.



Es reichte nicht, nur Farbe aufzubringen, ursprünglich geputzte Flächen mussten neu armiert und gespachtelt werden.

Die Instandsetzungskosten für die relativ kleinen Flächen betragen ca. 1.250,00 €. Diese daraus entstehenden unnötigen Kosten könnten auch anderweitig eingesetzt werden.

Wir möchten sie, liebe Mieterinnen und Mieter bitten, aufmerksam zu sein und ggf. die Verursacher der Genossenschaft zu melden. Somit können der Gemeinschaft derartige Kosten erspart bleiben.



In Eigener Sache

DER AUFSICHTSRAT

Tätigkeitsbericht

Trotz deutlicher Fortschritte bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie sind wir alle weiterhin gehalten, sehr vorsichtig zu sein. Diesem Appell ist auch der Aufsichtsrat gefolgt und hat sich deshalb schweren Herzens entschlossen, erneut keine ordentliche Mitgliederversammlung mit eventueller Präsenz aller Mitglieder durchzuführen. Zu unsicher waren die gesetzlichen Vorgaben, wieviel Teilnehmer zulässig wären und was passieren würde, wenn diese Zahl überschritten werden sollte. Dieses Hin und Her wollten wir weder uns noch Ihnen zumuten.

Aus diesem Grund haben wir eine andere Lösung gefunden: Die Mitgliederentscheidung im Jahre 2021 soll auf schriftlichem Wege erfolgen und sich auf die beiden Jahre 2019 und 2020 beziehen. Sie erhalten deshalb in Kürze entsprechende Post mit allen erforderlichen Unterlagen, oder vielleicht haben Sie diese auch schon in Ihrem Briefkasten vorgefunden. Wenn Sie an der schriftlichen Entscheidungsfindung teilnehmen wollen, so ist es wichtig, dass Sie sich genau an die dort beschriebenen Regeln halten und die Rückpost

rechtzeitig absenden. Am 16.08.2021 erfolgt die Auszählung aller Stimmen in der Geschäftsstelle.

Erstens sind noch Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2019 offen. Der ist zwar – durch die Corona-Sonderregelungen – vom Aufsichtsrat bereits festgestellt worden, aber über die Gewinnverwendung und über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für deren Tätigkeit im Jahr 2019 müssen Sie noch befinden. Dazu finden Sie entsprechende Stimmunterlagen.

Zweitens sollen diesmal alle Mitglieder schriftlich über den Jahresabschluss 2020 entscheiden, wobei auch außerdem über die Gewinnverwendung und über die Entlastung der Vorstände und des Aufsichtsrates befunden werden muss.

Selbstverständlich hat der Aufsichtsrat auch die Jahresbilanz für 2020 und die anderen Materialien vorher geprüft, und der Wirtschaftsprüfer hat sein positives Urteil gefällt. Wir alle können sehr zufrieden sein mit dem Ergebnis unseres gemeinsamen





wirtschaftlichen Handelns, und dafür sagt der Aufsichtsrat vor allem dem Vorstand herzlichen Dank! Unser Vorschlag für Sie lautet deshalb auch: Stimmen Sie der Feststellung des Jahresabschlusses und den anderen Entscheidungsvorschlägen bitte zu!

Nicht durchführen werden wir in diesem Jahr allerdings die eigentlich anstehenden turnusmäßigen Wahlen zum Aufsichtsrat. Auf Grund der Corona-Sonderregelungen dürfen diese Wahlen in das nächste Jahr verschoben werden. Das macht unseres Erachtens mehr Sinn, denn ohne eine „richtige“ Mitgliederversammlung sind die Vorstellung der Kandidaten und die Auswahl durch die Mitglieder nur sehr eingeschränkt möglich. Der Aufruf an alle Interessierte, sich zur Wahl zu stellen, gilt weiterhin, und die entsprechende Aufsichtsratswahl wird dann 2022 durchgeführt.

Bitte halten Sie die beiden Vorgänge auseinander: Das eine ist die Stimmabgabe für die Entscheidungen über das Jahr 2019 (diesen Jahresabschluss haben Sie ja bereits durch das FELIX-Mieterblatt kennengelernt), und das andere sind die Entscheidungen über den Jahresabschluss 2020 und damit verbundenen Fragen.

Das alles ist nicht nur für Sie, sondern auch für den Vorstand und für uns als Aufsichtsrat neu. Sollte es Fragen zum Ablauf oder zu den Unterlagen geben, so können Sie sich jederzeit an die Geschäftsstelle und den Vorstand und gegebenenfalls auch an den Aufsichtsrat wenden. Wir sind zuversichtlich, dass wir das alles gemeinsam erfolgreich bewältigen werden! Deshalb bleiben wir auch in dieser Situation konstruktiv, kritisch und optimistisch und übermitteln Ihnen unsere guten Wünsche für das zweite Halbjahr –

Ihr Aufsichtsrat

Berlin, 07.07.2021

Kontakt

Telefon: 030 - 93 77 18 26
Telefax: 030 - 93 77 18 27
Mail: felix-wg@onlinehome.de
Internet: www.FELIX-WG.de

Sprechzeiten

Dienstag und Donnerstag:
09.00 bis 12.00 und
13.00 bis 19.00 Uhr

*Unsere Geburtstagskinder der Monate
April, Mai und Juni*

denen wir herzlich gratulieren:

Elisabeth Vollmer

Renate Krüger
Jürgen Gronau
Christa Schmidt

Siegfried Peter
Stefan Goltz

Hannelore Maeller-Fucks

Angelika Schook
Brigitte Kliem
Wolfgang Beyer
Ursula Süßkow
Faiz Rasool

Torsten Liebetanz

Bernd Sell
Ralf Nehring
Marita Kühnel

Kerstin Lüttke
Susanne Grube
Andreas Sogel
Dieter Keller
Axel Hermann
Stefan Kunze
Helga Heckel

Maik Pfeifer
Margrit Meyer
Thomas Stender
Simone Hahn
Ingo Forderung
Tatjana Tichonovic

Doreen Noack
Daniela Forberg

Vivien Rähse
Nazmie Klosi
Vitalie Grecu

Sandra Urban
Susan Krüger
Michaela Wolfframm
Jennifer Senderreck
Claudia Thiele
Michael Helbing

Stefan Brachaus
Alexander Knaus

Mihaela Cucost

*Unsere Mitglieder, die in den Monaten
April, Mai und Juni Jubiläum feiern:*

Bernd Radomski
Hans-Detlev Müller
Silvia Hoffmann
Uwe Illert
Heike Kördel

*Danke für den Zusammenhalt und das
Vertrauen in unsere Genossenschaft.*

*Wir wünschen allen Jubilaren
der letzten Monate Glück,
Gesundheit, Humor, Freude,
Gelassenheit und Liebe.*

Wohnen nach Lust und Laune

FELIX

Wohnungsgenossenschaft eG